

VISION TIROL 2030

Evelyn Hintner

Pädagogisches Gymnasium Bruneck

Gemeinde: WELSBURG/TAISTEN

Taisten 2030

Wir sind im Jahr 2030. Ich bin 39 Jahre und wohne schon lang nicht mehr in meiner ehemaligen Heimatgemeinde Welsberg/Taisten. Ich bin mit 20 Jahren ausgezogen, weil ich den Gestank von Mist und Gülle im Frühjahr nicht mehr riechen konnte. Jetzt wohne ich in Tisens, einem kleinen Dorf in der Nähe von Lana. Ich sitze in meinem Heimkino, welches mittlerweile jeder in seinem Haus eingebaut hat, und schaue mir eine Dokumentation über meine ehemalige Heimatgemeinde Welsberg/Taisten an, da ich die im Fernsehprogramm gelesen habe: Mittlerweile heißt es aber nicht mehr Welsberg/Taisten, sondern Taisten/Welsberg, da das Rathaus jetzt in Taisten steht und Taisten mit jetzt über 30000 Einwohnern viel größer ist als Welsberg. Ich traue meinen Augen nicht: Das ehemalige kleine Dörfchen mitten in den Bergen steht jetzt auf einer ebenen Landschaft und ist eine der 11 Städte Südtirols. Mir ist klar, ich muss da unbedingt hin und es mit meinen eigenen Augen betrachten (...)

Heute ist der 3. Februar. Ich und meine Familie fahren heute nach Taisten. Ich freue mich schon zu sehen, wie sich mein Heimatdorf verändert hat. Ich hoffe wenigstens in Taisten noch ein wenig Schnee vorzufinden, denn bei uns in Tisens schneit es auf Grund des Klimawandels schon lange nicht mehr. Der Weg ist lang (...)

Jetzt sind wir gerade angekommen und ich muss mit den Tränen kämpfen, da ich so entsetzt bin. Wir fahren in das Dorf hinein, nein, Dorf ist das schon lange nicht mehr, wir fahren in die Stadt hinein, und das erste, was wir sehen sind riesige Hochhäuser. Wir müssen unser Auto am Eingang der Stadt abstellen, denn Autos dürfen, wegen des schlimmer gewordenen Feinstaubproblems, in die Städte Südtirols schon lange nicht mehr hinein, deshalb fahren wir mit der Kutsche weiter, die neben dem Parkplatz schon auf uns wartet. Ich traue meinen Augen nicht: Ufos kreisen am Himmel, Esel gehen mit Einkaufstaschen spazieren, Hunde bringen die Kinder ihrer Herrchen in den Kindergarten und zur Schule, Bauernhöfe gibt es nicht mehr, tauben fliegen mit der Post von Haus zu Haus, alles ist überfüllt mit Geschäften und Büros, mitten in der Stadt ist ein Flugplatz gebaut worden und das Erschreckenste ist, die Einwohner kommunizieren nicht mehr persönlich miteinander, sondern haben alle im Oberarm einen Funker eingebaut, den man seit dem Jahr 2024 schon gleich nach der Geburt eingepflanzt bekommt. Handys brauchen sie so nicht mehr und Fernseher findet man auch keinen mehr in der Stadt, denn jeder hat nun auch einen solchen in seiner digitalen Pulsuhr eingebaut. Ich will hier schnell wieder raus und in meine normale Welt zurück. Wir lassen uns von der Kutsche, die schon längst ein Navigationssystem eingebaut hat und schon gar keinen Kutscher mehr braucht um Parkplatz zurückfahren. Wir steigen schnell ins Auto und fahren wieder nach Hause. Ich bin von diesem Dorf wegen der ländlichen Luft ausgezogen und fahre jetzt genau wegen dieser wieder in meine mittlerweile vertrautere Heimat Tisens zurück.